

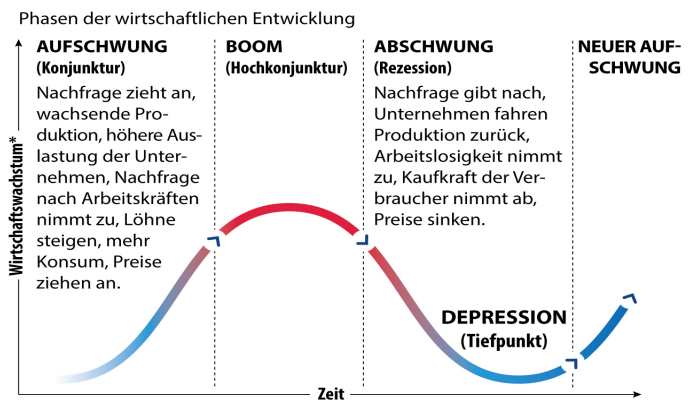
M1 Trübe Aussichten

Zehn Jahre kannte die deutsche Konjunktur nur eine Richtung: nach oben. Auch das Jahr 2020 begann vielversprechend; dann erreichte die Corona-Pandemie Deutschland. [...] Geschäfte mussten schließen, die Produktion wurde gedrosselt. [...] Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) schrumpfte im ersten Vierteljahr gegenüber dem vorangegangenen Quartal um 2,2 Prozent. Das teilte das Statistische Bundesamt [...] mit [...]. Die Konjunkturzahlen des ersten Vierteljahrs stehen noch unter dem Einfluss zweier unbeschadeter Monate Januar und Februar. Die Mehrheit deutscher Wirtschaftswissenschaftler befürchte[t] für das aktuelle Quartal einen zweistelligen Rückgang. [Laut] Claus Michelsen, Leiter Konjunkturpolitik beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in Berlin stehe [Deutschland] vor der schärfsten Rezession der Nachkriegszeit. Im Unterschied zur Finanzkrise [von 2008] sei neben der Industrie auch der Dienstleistungssektor schwer betroffen und die private Nachfrage nicht nur gedämpft, sondern zeitweise eingefroren gewesen. Hinter dem 2,2 Prozent BIP-Rückgang stehen Einbrüche in Außenhandel, in der Produktion und im Konsum. Das produzierende Gewerbe erlebte bereits im März 2020 den größten Einbruch seit 1991. Mit einem Produktionsrückgang von einem Drittel war die Automobilindustrie davon am stärksten betroffen. [...] „Der wirtschaftliche Einbruch ist breit“, sagt [...] Michelsen [...], „es gibt quasi keine Gewinner“. Absolute Ausnahme seien die Hersteller von Desinfektionsmitteln [...]. Nie in der Nachkriegszeit mussten landesweit Geschäfte ihre Kunden für viele Wochen aussperren. Besonders litt darunter die Bekleidungsindustrie mit einem Umsatzrückgang von über 50 Prozent im März 2020. [...] Wo sonst an Dienstagen um die 550.000 Fluggäste in Deutschland eincheckten, waren es am letzten Dienstag im März [2020] nur noch 16.000 Passagiere. Während Restaurant-, Friseur- und Boutiquebesucher sich mit Hygieneabstand langsam wieder ihrem früheren Geschäft annähern, ist noch unklar, wann es Reisenden wieder erlaubt sein wird, Auslandsflüge anzutreten. [D]ie Arbeitslosigkeit [stieg] im April 2020 um 308.000 auf 2.644.000 Personen. „Das ist der größte Anstieg seit der Wiedervereinigung“, [so] Michelsen [...]. Einen [gewaltigen] Abbruch [...] verzeichnen die deutschen Warenexporte seit Ende Februar. Mit einem Minus von fast zwölf Prozent im Vergleich zum Vormonat stürzten sie ebenfalls heftiger ab als während der Finanzkrise. [...] Beim Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln rechnet man ebenfalls damit, dass das zweite Quartal sich

wesentlich verlustreicher auswirken wird. „Selbst wenn beispielsweise die Automobilindustrie ihre Produktion jetzt wieder hochfährt, dann fehlt ihr aktuell immer noch der Käufer“, sagt Hubertus Bardt, Geschäftsführer der Wissenschaftsabteilung. [A]ktuell gäbe es noch zu viele Auflagen in Einzelhandel und Produktion, die Investitionen und privaten Konsum hemmen. „Wir sehen jetzt, dass das Stoppen viel einfacher war, als die Wirtschaft jetzt mühselig wieder anzufahren“, sagt Bardt.

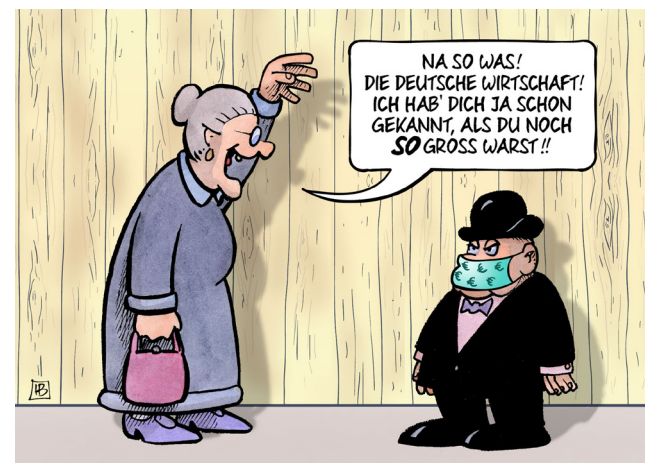
Quelle (leicht verändert): Helena Ott: Der stärkste Einbruch seit der Wiedervereinigung. In: www.sueddeutsche.de (16.05.2020)/

M2 Was ist eine „Rezession“? Der Konjunkturzyklus



Grafik: dpa-Infografik

M3



Karikatur: Harm Bengen (15.05.2020)

Video: „Einfach erklärt: Der idealtypische Konjunkturverlauf“ – Webcode: WES-101362-205

Aufgaben zum Thema

- Gib wesentliche Informationen zur aktuellen Situation der deutschen Wirtschaft wieder (M1).
- Erläutere ausgehend von M1 und M2, warum Wirtschaftsexperten bezüglich der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung von einem „Abrutschen in die Rezession“ sprechen.
- Analysiere die Karikatur (M3) und formuliere eine Deiner Ansicht nach passende Überschrift.

Allgemeine Hinweise

Die Wirtschaft sei „geschwächt“, „auf Talfahrt“ oder – auf das Jahr 2020 bezogen und noch etwas dramatischer formuliert – „infiziert“. Nun gelte es, die „Symptome“ zu „bekämpfen“, die Konjunktur wieder „in Gang zu bringen“, sie „anzukurbeln“ oder gar „zu retten“. Allerdings sei die „Talsole“ noch nicht erreicht und die Chancen auf eine schnelle „Erholung“ lägen derzeit in „weiter Ferne“.

Wenn aktuelle Prognosen nahelegen, dass es wirtschaftlich „bergab“ geht, sind Analysen und Kommentare voll von solch bildhaften Ausdrücken. Oft schwingt in diesen Formulierungen der Konjunkturzyklus mit (siehe M2). Aktuell setzen die Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie der deutschen Wirtschaft gehörig zu.

Lösungshinweise zum Arbeitsblatt

Folgende Informationen zu wesentlichen Fachbegriffen sind hilfreich für die Bearbeitung der Aufgaben:

Das **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) misst den Wert aller im Inland in einem bestimmten Zeitraum hergestellten Waren und erbrachten Dienstleistungen, soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und die Erbringung anderer Dienstleistungen verwendet werden. Das BIP gilt als wichtigster Wohlstandsindikator einer Volkswirtschaft.

Das **Wirtschaftswachstum** wird in Prozent ausgedrückt. Es bezeichnet die Zunahme der Wirtschaftsleistung bzw. des BIP (siehe oben) im Zeitverlauf, zum Beispiel im Vergleich zum Vorjahr.

Es wird davon ausgegangen, dass sich die **Konjunktur**, also die gesamtwirtschaftliche Lage und Entwicklung, mit gewisser Regelmäßigkeit in Wellenbewegungen oder zyklischen Schwankungen bewegt (siehe M2: **Konjunkturzyklus**) – deshalb ist oft von einem „ständigen Auf und Ab“ der Wirtschaft die Rede.

Weitere wichtige Informationen zum Thema und zu diesen Fachbegriffen findest Du in dem „Einfach erklärt“-Video „Der idealtypische Konjunkturverlauf“. Das Video ist direkt auf dem Arbeitsblatt verlinkt, Du kannst es aber auch einfach aufrufen, indem Du den Webcode auf www.westermann.de eingibst.

Aufgabe 1:

1. Lies M1 und markiere wesentliche Informationen zur aktuellen wirtschaftlichen Situation in Deutschland.

2. Überlege Dir nun eine sinnvolle Struktur für Deine Wiedergabe: Welche Aspekte passen inhaltlich zusammen und in welcher Reihenfolge willst Du sie wiedergeben?

3. Formuliere einen *Einleitungssatz*, der neben einer kurzen Zusammenfassung des Themas auch Angaben über die Autorin sowie über Ort und Datum der Veröffentlichung des Artikels enthält (siehe Quelle unter M1).

4. Konzentriere Dich im *Hauptteil* Deiner Wiedergabe auf im Sinne der Aufgabenstellung wesentliche Informationen. Stelle diese möglichst so dar, dass sie auch jemand verstehen könnte, dem der Originaltext (M1) nicht vorliegt.

5. Schreibe im Konjunktiv. So kannst Du deutlich machen, dass Du die Informationen des Artikels wiedergibst und nicht etwa Deine eigene Meinung darstellst.

Aufgabe 2: In M2 siehst du den Konjunkturzyklus. Darin sind die idealtypischen Phasen der wirtschaftlichen Entwicklung dargestellt. Ferner findest Du hier wesentliche Aspekte, die charakteristisch für die Konjunkturphase „Rezession“ sind.

Schreibe diese Aspekte auf und untersuche nun M1: Auf welche der in M2 dargestellten, für ein Abrutschen der Wirtschaft typische Entwicklungen, wird in M1 eingegangen? Mache Dir Notizen. Denke an Textverweise bzw. Zeilenangaben. Formuliere nun Deine Erläuterung.

Aufgabe 3: Vielleicht hat eine ältere Person zu Dir auch schon einmal einen Satz wie „Ich hab’ Dich ja schon gekannt, als Du noch so klein warst!“ gesagt. Auf diese Alltagssituation spielt die Karikatur M3 an. Folgende Leitfragen können Dir bei der Analyse helfen:

1. Wer hat die Karikatur gezeichnet? Wann wurde sie veröffentlicht?

2. Was ist auf der Karikatur zu sehen und (z.B. in Sprechblasen) zu lesen?

3. Für wen oder für was stehen die Personen – in diesem Fall vor allem der Mann – und die Gegenstände auf der Karikatur?

4. Was will uns der Karikaturist mit seiner Zeichnung Deiner Ansicht nach sagen? Worauf macht er aufmerksam? Welche Überschrift würdest Du für die Karikatur formulieren?

Zusatzaufgabe: Im letzten Teil von M1 wird Hubertus Bardt, Geschäftsführer des Wissenschaftsbereiches am Institut der Deutschen Wirtschaft (IW), mit folgenden Worten zitiert: „Wir sehen jetzt, dass das Stoppen viel einfacher war, als die Wirtschaft jetzt mühselig wieder anzufahren“.

Recherchiere mithilfe der folgenden Links (siehe unten), welche wirtschaftspolitischen Maßnahmen in diesem Zusammenhang aktuell diskutiert werden. Entwickle eine begründete Einschätzung dazu, wie der Staat Deiner Ansicht nach in der aktuellen Krise handeln sollte.

<https://de.reuters.com/article/deutschland-konjunkturpaket-idDEKBN22R1FR> (15.05.2020)

<https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/frank-werneke-im-interview-jetzt-ist-die-zeit-ueber-konsumschecks-zu-reden-verdi-chef-macht-vor-gipfel-bei-kanzlerin-druck/25837310.html?ticket=ST-5361202-BQDJU9HJeKc33jX1MdEd-ap6> (18.05.2020)

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kommentar-konjunkturpaket-gegen-den-absturz-1.4908787> (15.05.2020)

Allgemeine Hinweise

Die Wirtschaft sei „geschwächt“, „auf Talfahrt“ oder – auf das Jahr 2020 bezogen und noch eine Spur dramatischer – „infiziert“. Nun gelte es, die „Symptome“ zu „bekämpfen“, die Konjunktur wieder „in Gang zu bringen“, sie „anzukurbeln“ oder gar zu „retten“. Allerdings sei die „Talsole“ noch nicht erreicht und die Chancen auf eine schnelle „Erholung“ lägen derzeit in „weiter Ferne“.

Wenn aktuelle Prognosen nahelegen, dass es wirtschaftlich „bergab“ geht, sind Analysen und Kommentaren voll von solch bildhaften Ausdrücken. Oft schwingt in diesen Formulierungen der Konjunkturzyklus mit (siehe M2). Aktuell setzen die Folgen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie der deutschen Wirtschaft gehörig zu. Ausgangsbeschränkungen, geschlossene Grenzen und Geschäfte haben das Wirtschaftsleben weitgehend zum Erliegen gebracht. Die Wirtschaftsleistung war nach einer neuen Berechnung des Statistischen Bundesamts bereits im Schlussquartal 2019 um 0,1% gegenüber dem Vorquartal zurückgegangen. Sinkt sie in zwei aufeinanderfolgenden Quartalen, sprechen Ökonomen von einer „technischen Rezession“.

Für das gesamte Jahr 2020 rechnet die deutsche Bundesregierung mit der schwersten Rezession der Nachkriegsgeschichte: Die Wirtschaftsleistung werde demnach um 6,3% schrumpfen, obschon es im zweiten Halbjahr wieder aufwärts gehen könne (1. und 2. Link). Die Beratungen und Diskussionen über mögliche Auswege aus der gegenwärtigen Krise und insbesondere über ein für Anfang Juni 2020 angekündigtes Konjunkturpaket sind in vollem Gange (3. bis 5. Link).

Didaktische und methodische Hinweise

Das Arbeitsblatt informiert die Schülerinnen und Schüler unter Einbezug des Konjunkturzyklus über die aktuelle wirtschaftliche Situation in Deutschland. Je nach Unterrichtskontext kann davon ausgehend eine Auseinandersetzung mit möglichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen initiiert werden.

Lösungshinweise zum Arbeitsblatt

Aufgabe 1: Folgende Aspekte zur aktuellen wirtschaftlichen Situation sollten in der Wiedergabe thematisiert werden: deutliche Schwächung der gesamten deutschen Wirtschaft durch Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie; weiterer/ noch stärkerer Abschwung erwartet; Automobilindustrie besonders betroffen; Export ebenfalls signifikant geschwächt; steigende Arbeitslosigkeit; privater Konsum aktuell weiterhin gehemmt.

Aufgabe 2: In M1 werden folgende im Sinne von M2 für die Phase „Rezession“ charakteristische Aspekte explizit angesprochen: Nachfrage nimmt ab; Drosselung der Produktion; Zunahme der Arbeitslosigkeit. Implizit wird ferner auf die abnehmende bzw. noch nicht wieder zunehmende Kaufkraft der Konsumenten eingegangen. Sinkende Preise werden nicht thematisiert.

Aufgabe 3: Die Karikatur von Harm Bengen vom 15.05.2020 zeigt eine ältere Dame mit Handtasche, die häufiger auf Karikaturen dieses Zeichners abgebildet ist und eine „normale“ Bürgerin darstellt. Der im Vergleich zu dieser Dame deutlich kleinere, schwarz gekleidete Mann mit Hut und Mundschutz steht – wie aus der Sprechblase hervorgeht – für die deutsche Wirtschaft. Infolge der in M1 thematisierten Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie – hier dargestellt durch den Mundschutz – ist die deutsche Wirtschaft deutlich „geschrumpft“. Aus einem ehemaligen Riesen ist nun ein finster dreinblickender Winzling geworden.

Zusatzaufgabe: Je nach Unterrichtskontext können ausgehend von den Ergebnissen zu den Aufgaben 1 bis 3 mögliche bzw. geplante wirtschaftspolitische Maßnahmen genauer in den Blick genommen bzw. hinsichtlich ihrer wahrscheinlichen Effizienz sowie mit Blick auf Werte wie (wirtschaftliche) Freiheit, Gleichheit oder Sicherheit erörtert werden. In diese Auseinandersetzung können z. B. auch Überlegungen über die Rolle des Staates in der Sozialen Marktwirtschaft einbezogen werden.

Quellen

M1: Helena Ott: Der stärkste Einbruch seit der Wiedervereinigung. In: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/rezession-corona-bedeutung-deutsch-1.4909062&> (16.05.2020)

Weiterführende Links

1. Prognose von Wirtschaftsminister Altmaier (CDU): <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/altmaier-corona-rezession-101.html> (10.05.2020)
2. Deutschland „stürzt“ in die Rezession: <https://www.badische-zeitung.de/corona-krise-deutsche-wirtschaft-stuerzt-in-eine-rezession--185619972.html> (15.05.2020)
3. Beratungen über Konjunkturpaket: <https://de.reuters.com/article/deutschland-konjunkturpaket-idDEKBN22U26T> (18.05.2020)
4. Interview mit Verdi-Chef Frank Werneke: <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/frank-werneke-im-interview-jetzt-ist-die-zeit-ueber-konsumschecks-zu-reden-verdi-chef-macht-vor-gipfel-bei-kanzlerin-druck/25837310.html?ticket=ST-5361202-BQD-jU9HJeKc33jX1MdEd-ap6> (18.05.2020)
5. Kommentar: Konjunkturpaket gegen den Absturz: <https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/kommentar-konjunkturpaket-gegen-den-absturz-1.4908787> (15.05.2020)